

# SIMPLICISSIMUS

VERLAG KNORR & HIRTH KOMMANDITGESELLSCHAFT, MÜNCHEN

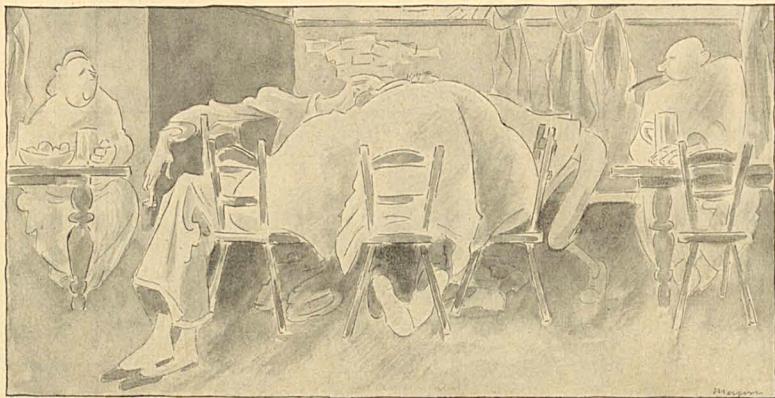
## Amerikanische Werbung

(Wilhelm Schutz)



„Neger Amerikas meldet euch zur schwarzen Division! Erschossen ist besser als gelyncht!“

Arruolamento americano: “Negri d’America, arruolatevi nella divisione nera! La fuclazione è preferibile al lincaggio!”



„Was ham denn die da für a interessants G'spräch?“ — „I woab net, vo' sowas halt i mi' grundsätzli' fern und überhaupts kenn i den Wilz scho!“

La tavola riservata: „Che colloquio interessante avranno noi quelli là?“, — „Non so: per principio me ne sto lontano e poi lo conosco già la burla.“

## Die Herbeirufung

Von Walter Foltzick

In dem Restaurant ist es so laut oder so leise, wie es eben in einem Restaurant ist, wenn so ungefähr hundert Menschen nicht überlaut essen und ziemlich laut nervös sind, weil dieses oder jenes oder beides schon auf der Speisekarte gestrichen ist. Da ertönt über ihnen plötzlich die Stimme des Jüngsten Gerichts in der zeitgemäßen Abwandlung des Lautsprechers: „Herr Neumann wird am Telefon verlangt.“

Sie meinen vielleicht, das könnte allen, die sich vom ersten Schriek erholt haben oder nicht Neumann heißen, gleichgültig sein. Nein, von diesem Augenblick ab ist Herr Neumann in die Sphäre des öffentlichen Interesses getreten. Wie sieht ein Neumann aus, der an den Apparat gerufen wird, mitten aus Suppe mit Einlage, aus Feldküchengericht oder aus einer Speise, die den unerklärlichen Namen Burgunderbraten trägt? Nun, Neumann sieht meistens nicht anders aus als er heißt, aber es interessiert doch, das festgestellt zu haben.

Meistens aber haben die Leute bei telefonischer Herbeirufung sehr komische Namen. Über solche lautsprechertisch geschmetterte Namen läßt sich leicht Witze machen. Doch lassen Sie das, ehe Sie sich versehen, sitzt der Herr oder die Dame an Ihrem Tisch oder gleich nebeneben, und dann ist es für Sie peinlich, wenn Sie sich sehr laut darüber gefreut haben, daß ein Herr Hauptgeschäftsführer Friedhofblick gerufen wird. Es ist natürlich für einen nicht angenehm, wenn die Leute von ihm denken, er heiße Friedhofblick, obwohl er ganz anders heißt. Aber man kann doch nicht persönlich durchs Lokal brüllen: „Hier liegt ein Mißverständnis vor, ich heiße nämlich nur so ähnlich.“ Nein, das geht nicht. Nur Leute mit ganz eindeutig klingendem Namen sollten sich an den Apparat rufen lassen. Neumann hat schon seine Vorteile.

Wie feierlich jedoch wird es im Raum, wenn es

heißt: „Herr Direktor Dr. Pfister wird aus Mühlheim an der Ruhr am Apparat verlangt. Dann fliegt der Engel des Wirtschaftslebens durch den Raum und schließt mit imponierendem Flügel schlag die spottbereiten Mäuler. So leise wird es, daß man eine Äkzie könnte fallen hören. Wie schön ist es, wenn der Herr, der sich zum Telefon bemüht, unseren Vorstellungen von einem Direktor aus Mühlheim an der Ruhr entspricht.

Wird aber womöglich ein Graf Werdenfels ans Telefon gerufen, dann scheint es, als ob niemals eine Republik bestanden hätte. Gottfried von Bouillon kann nicht beachtet in Heilige Land gezogen sein, als der von Werdenfels in die kleine Sprechzelle. Sehen Sie sich einmal den Pagen an, der in einer Hotelhalle einen General-

direktor an den Apparat ruft, es ist der gleiche Page, der Gottfried von Bouillon an die gefährdete Bastion vor Jerusalem holte. Beide überläuft der Schauer des Weltgeschehens.

## BEI KAP HORN

„Mal“, sagt Kapitän Bruns, als die Landratten am Tisch keine Ruhe gaben und darauf bestanden, daß ihnen das Garn immer dicker gesponnen wurde, „mal, wie ich noch als Erster auf 'Adelheid Lüders' fuhr, da hatten wir denn dacha bei Kap Horn 'ne Brise, wo es gar keine Nummer für gibt. Stumm is da dacha immer, das wissen sogar die Landratten, die Salzwasser bloß vom Gurgeln kennen, und deshalb gehen die da auch nich hin.

Damalen abers konnte man da dacha woll reinweg das Schüddomd bei kriegen. Topp un Klüverbaum waren ratzekahl weg, Fock un Besen waren über Bord, von'r Deckslat war keine Faser un kein Span mehr da, un wir kriichten so viel Wasser über, daß wir manchmal nich wußten, ob wir noch auf 'r 'Adelheid Lüders' oder all viel weiter unten waren.

Der Himmel, der war so gnäterschwarz, un die Bülgeln, wo die Landratten 'Wellen' zu sagen, die waren so grob, daß wir nich hätten ausmachen können, ob es Tag oder Nacht war. Unnen im Raum, da hätte en Wallfisch mit seine ganze Familie en Wettschwimmen machen können. Der Alte konnte nich mal mehr fluchen. 'Carsten', sagte er un wollte mir seinen Buddel geben, was an ganz ernstes Zeichen war — un wie daß er grade 'Carsten' gesagt hat, kömmt 'ne See über, un wie ich wieder so jlichtens kucken kann, sitz ich achten anner Relling, un der Alte, der is all 'ne halbe Meile achteraus, un der Buddel war Flaschenpost geworden. No, un da —

„— da sind Sie alle ertrunken“, sagte eine boshafte Stimme am unteren Ende des Tisches. Kapitän Bruns stopfte gelassen mit den broiten Daumen die Asche in seiner Pfeife fest. „Ich nich“, sagte er. „Ich hatt 'r gemug von, ich bin ausgestiegen un mit 'r Eisenbahn weitergefahren.“

Karl Lerbs

## Bei minus 25 Grad

Von Ratastöhr

Herr Schulze, Herrbold von Beruf, verfanke in Kümmernis bis über beide Ohren auf feiner autonomen Spötterbank: ihm waren die Polnten eingefroren.

»Was mach' ich nun?« lo fragte er befürzt. »Wenn ich's verluch', fie mieber aufzutauen, lauf' ich Gefahr, die Stärke, die da würzt, in füßlich faden Zucker umzubauen,

ganz ähnllich, me'o's bet den Kartoffeln geht. Und Zucker ist ja Gift für die Polntgen, nie jeder weiß, der was davon verifcht... Mit mir ist's aus — ich werde obloette!«

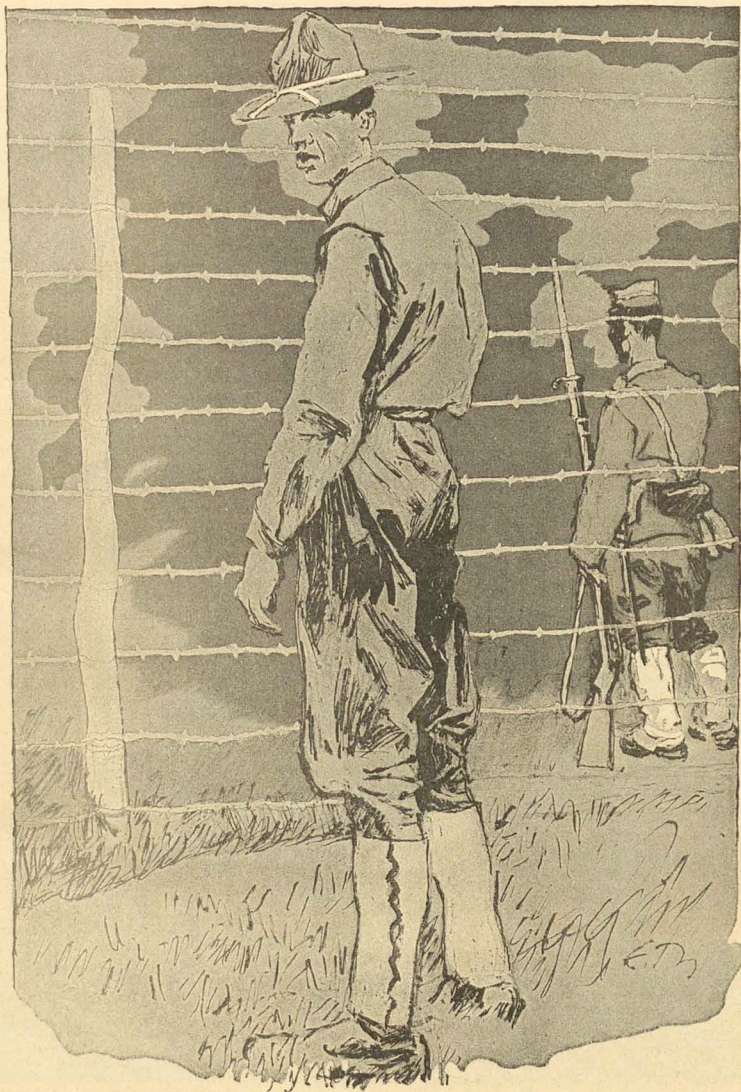
-----  
Wer eist Herrn Schulze los,

Den Harbbedrängten!



## Der gefangene Amerikaner

(E. Thöny)

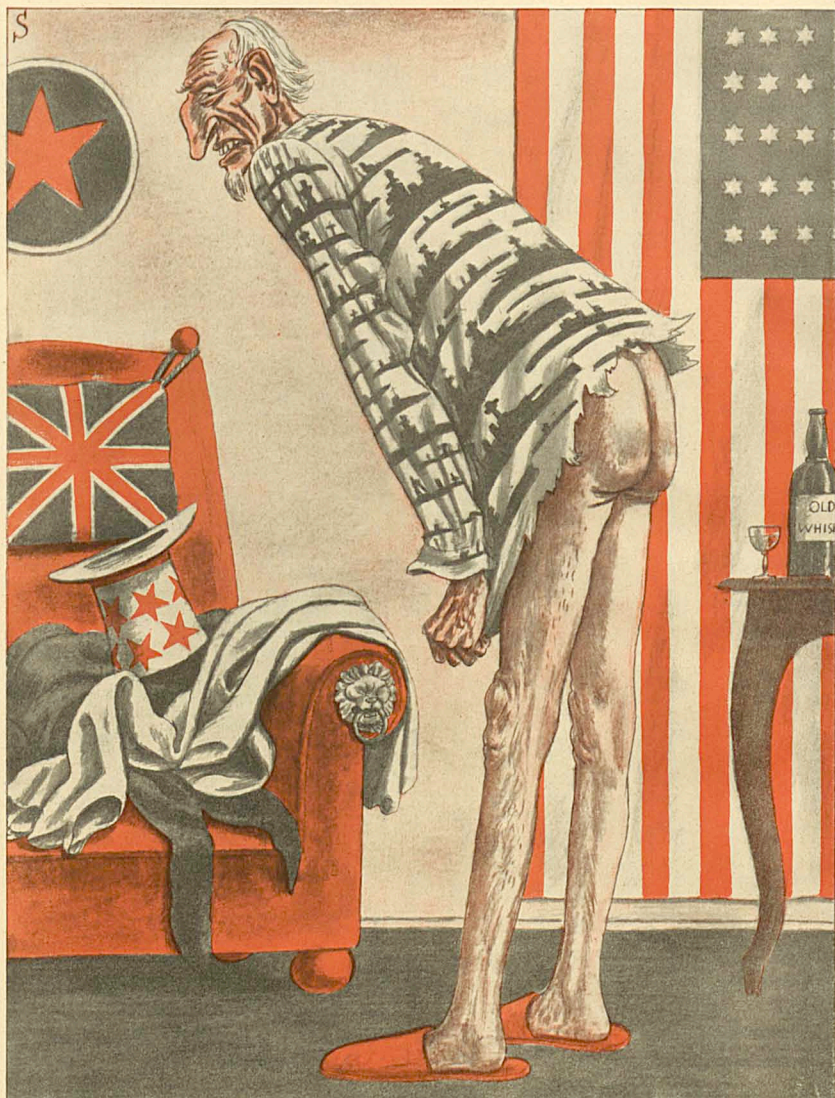


„Ich werde das verdammte Rekrutierungsbüro wegen Betrug verklagen. Man hat mir eine amüsante Weltreise versprochen!“

Il prigioniero americano: „Spogherò querela per truffa contro l' 'Ufficio Arruolamenti'. A me fu promesso un divertente giro del mondo!„

# Uncle Sams Zweifrontenkrieg

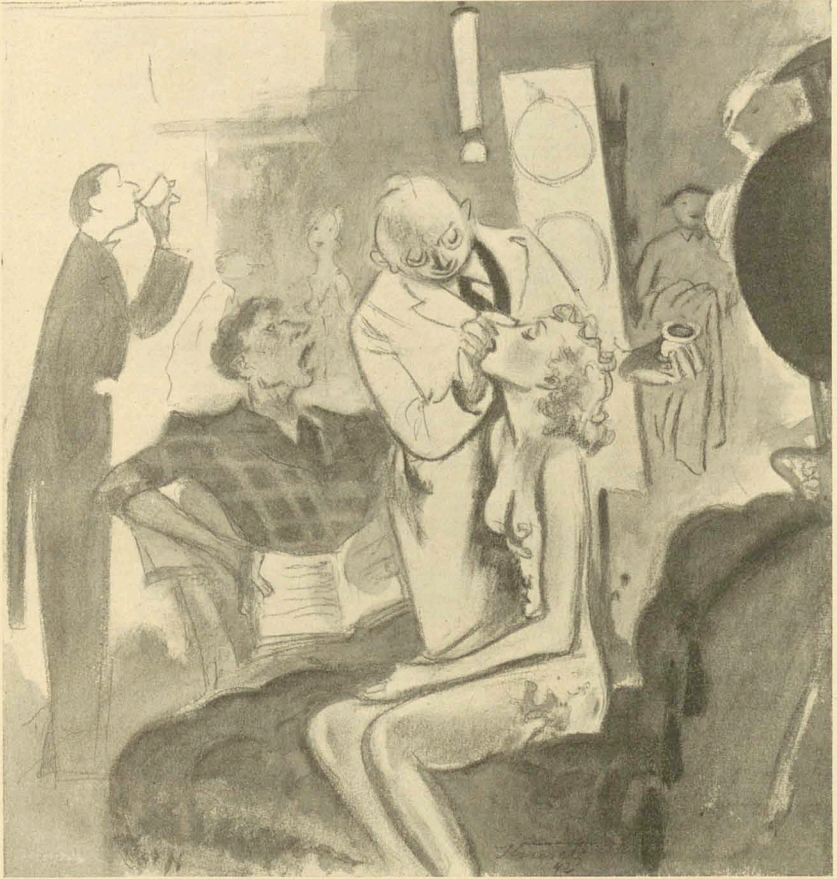
(Erich Schilling)



„Damned, wenn ich mein Hemd vorne herunterziehe, ist es hinten zu kurz — ziehe ich es hinten herunter, reicht es vorne 'nicht!'“

**Guerra su due fronti di Uncle Sam:** „Damned! Se mi tiro giù la camicia davanti, essa mi è troppo corta di dietro... e se la tiro giù di dietro, non mi basta più davanti!,“





„Ist mein Partner schon fertiggeschminkt, Herr Müller?“ — „Noch nicht, gnädige Frau, der ‚Hochstapler von Rio‘ schlürft gerade noch ein Täßchen Malzkaffee!“

*Il gran mondo:* „Signor Müller, ha già finito il mio compagno d'imbelleltarsi?, — „Non ancora, signora; il ‚cavalier d'industria di Rio, sta appunto sorseggiando una tazzina di caffè d'orzo!..“

#### DER PROMINENTE

Der Schweizer Dichter Konrad Ferdinand Meyer kam zu einer Zeit, in der sein Ruhm schon welt-hin leuchtete, nach Bremen und versuchte, in Hillmanns Hotel abzustiegen. Der Portier warf einen flüchtigen Blick auf den Koffer und auf das Namensschild und sagte: „Leider alles besetzt, Herr Meyer.“ — Darauf räusperte sich der Dichter und rief: „Ich bin der Schriftsteller Konrad

Ferdinand Meyer und möchte hoffen, daß sich für ihn doch noch ein bescheidenes Bett findet.“ Der Portier — nachdem er einen Augenblick erschrocken dagestanden hatte — machte eine tiefe Verbeugung, kurz darauf war wirklich ein Zimmer frei, und seitdem wurde Konrad Ferdinand vom Personal mit einer — so schien es ihm — fast übertriebene Ehrerbietung behandelt. Als er sich einige Tage später verabschiedete und dem Portier ein Trinkgeld in die Hand drückte,

das in angemessenem Verhältnis zu all dieser Ehrerbietung stand, sagte er: „Sie waren so überaus freundlich zu mir, daß ich fast vermute: Sie kennen einige meiner Bücher?“ Darauf machte der Portier einen Bückling, der alles bisher Dagewesene übertraf und antwortete: „Alle, Herr Meyer. Seit drei Jahren schon befindet sich im Lesezimmer des Hotels eine vollständige Ausgabe Ihres Konversationslexikons.“

Hans Riebsu

# DER HERZIGE LÖWE VON LOBITO

VON ERNST HOERCHTER

Als ich damals auf der Rundreise um Afrika mit meiner Freundin Franzl in Lobito ankam, sahen wir im Schatten eines Ladenschuppens sogleich einen Löwen. Er war höchstens etliche Wochen alt, und ein Polizist bot mir an, den Löwen zum Verkauf an. Dieser Löwe besaß die Größe eines ausgewachsenen Angorakaters, spielte mit der großen Zehe seines Herrn und verriet noch nicht, daß er einmal das Sinnbild für Tapferkeit werden sollte.

„Das wär' ein passendes Reisendenkennzeichen aus dem schwarzen Erdteil...!“ rief Franzl in die Tropenluft und begann ihn wie ein Plüschhase zu streicheln. Ich verstand den leisen Wimper und blätterte in meinem Wörterbuch, was „Löwe“ und „Preis“ auf portugiesisch heißt. Der Polizist verlangte mit einem Schokkodelicheln — umgerechnet fünfzig Mark.

„Das finde ich wahnsinnig billig, direkt geschenkt!“ lächelte meine Freundin und hob ihn auch schon auf den Arm. Sie sprach diese Worte mit einer Selbstverständlichkeit, als ob sie im Einkauf von Löwen jahrelange Erfahrungen hätte. Dann stöhnte sie noch ein Weilchen: „Oh, wie herzig! So was ist Herziges...!“ Diese Klageäußerung tat mir im Herzen weh, ich griff in meine Brieftasche und zählte dem Polizisten das schöne Geld in den Tropenhelm. Und der Löwe war somit gekauft...“

Franzl interessierte sich nicht mehr für die Hafenstadt Lobito, nicht mehr für die Herrlichkeit des Landes Angola. Sie packte das Tier wie ein Wurstpaket und eilte damit aufs Schiff. Dort wurde sie mit dem Löwen zur erhofften Sensation. Von Kapitan bis zum Klingeljungen wurde er gestreichelt, im Arm gewiegt und auf den Schoß gesetzt. Franzl bezog all diese Hanterungen Irgendwie auch auf sich und vibrierte vor Freude wie ein Pudding.

Auf dem Promenadendeck stellten Damen älteren Jahrgangs das Stückchen von Engeln auf Sofakissen ein und knüpfen dem Tier seidene Halbsänder. Es dauerte mehrere Tage, bis sie sich vom gemalten Schoßhündchen auf die Löwentätigkeit hinwenden konnten. Sie verlangten gewohntemäßig Pfötchengewebe, Männchenmachen und „Wie spricht der Hund?“

Dieser Sohn der Wüste, der vielleicht noch vor einer Woche an den Ufern des Okavango mit dem Schweif seiner Mutter spielte, erlebte jetzt, daß Gefangenschaft lediglich aus freundlichen Ansprüchen, Wursthäuten, Lawendelwürstchen und Küchenabfällen besteht.

Als wir uns Kap deckten. Guten Hofnung schaukelten, hatte der junge Löwe noch keinen passenden Namen. Er hörte nur auf den Zuruf „Oh wie herzig“, der von früh bis nachts in seine Ohren klang. An der Ostküste, pfeilergrade überm Äquator, taufte ihn Franzl mit dem Seewasser des Indischen Ozean auf diesen Namen. Der Löwe machte diese Benennung alle Ehre. Bis zum Suez hatte er drei Abendkleider mit Triangel versehen, im Kabinengang sechs Paar Damenschuhe zerbrissen, acht Tangoplatte zerkratzt, unzählige Florstrümpfe untragbar getritzt und aus der Küche zahlreiche Wiener Schnitzel geklaut.

Einem der letzten Tage der Heimreise, in der Straße von Messina, da der letzte Dunst der Tropen vorliegen war und das Dauen wieder anfing, da kam mir plötzlich zum Bewußtsein: „Franzl, hast du dir schon überlegt, daß dein ‚Ohwieherzig‘ auch älter wird?“

„Älter werden, das heißt ja nur — anders werden! Und was ist nicht paßt, das gilt auch für Löwen!“ hauchte Franzl.

„Stimmt! Aber er wird ja auch von Tag zu Tag — größer!“ war fängst du in einem Mietshaus mit einem ausgewachsenen Raubtier an!“

Er ist doch so herzig! Und dann wohne ich hübsch möbliert, und meine Hausfrau hat für alles Wilde sehr viel Verständnis. Ich wohne ja auch fünf Jahre bei ihr...“

„Ja, und die Hausinwohner? Wenn sie erfahren, daß Wand an Wand...?“

„Meine Hausfrau ist verschwiegen!“ — Nacht war's, als Franzl mit dem ‚Ohwieherzig‘ in der Schillerstraße ankam. Die Hausfrau hielt den Löwen im ersten Augenblick zum Glück für einen

Jungen Bernhardiner und rief aus: „... und Hundestörche müssen Sie auch bezahnen!“ Sie hatte zwar bisher als Ulmerierchercher Studentin, Jazzmusiker und Junge Dramatiker gehabt, aber für eigentliche Raubtiere fehlte ihr trotzdem der klare Blick.

Ohwieherzig fühlte sich bald heimisch. Der Übergang von Afrika zur Schillerstraße war für ihn nur ein Katzenprung. Zwischen Angola und einem hübsch möblierten Zimmer lag keine allzu große Kluft. Auch hier war ihm gefühlt wie gesprungen, und am dritten Tage fehlten bereits die Sofakissen, Dente in Gips stand nicht mehr auf dem Schreibtisch und die imitierte Stechpalme fiel einer tropischen Anwendung zum Opfer. Erst am folgenden Tage entdeckte er als Spielzeug das Eisbärenfell...“

Der Hausfrau schwante Argos: „Wenn das ein Bernhardiner werden soll, dann fröhlich ihr Putzflappen...!“ Franzl klopfte ihr besänftigend auf die Schulter und sprach gelassen: „Frau Anzenberger, ängstigen Sie sich nicht — es wird ein Löwe...!“

Am Nachtkästchen fand die Hausfrau den ersten Halt, sonst wär' sie rücklings in den Spiegel schrank gefallen.

„Um Gottes willen! Ein Löwe?“

„Ja, mit dem Sie spazieren gehen und Einkäufe machen können!“

Frau Anzenberger sah sich mit dem Raubtier durch die Schillerstraße wandeln. Zur Linken und zur Rechten blieben die Leute stehen. Sie hörte die Stimmen der Passanten: „Ja, aber da haben Sie etwas Exotisches! Einen Löwe!“ Und das Bild des Schreckens verwandelte sich in ihr zu einem Triumphzug. Sie spürte auf ihrem Rücken bereits die Blicke der Bewunderung.

Schon am folgenden Tage nahm sie den Ohwieherzig zur Milchfrau, zur Bäckerin und an den Gemüsetand mit der Löwe lief an der Leine wie ein Deckel neben ihr her. Vor den Kaufleuten sammelten sich Gruppen und warteten darauf, bis die Frau mit dem Raubtier aus der Türe trat. Jede Minute wurde zu einer Vorstellung, und Frau Anzenberger quittierte jeweils mit einem Lächeln den Beifall. Dabei zeigte sie auf das Tier, wie ein erfolgreicher Dirigent beim Applaus auf seine Musiker hinweist.

Aber der Löwe wuchs, der Löwe schwoll. Man sah ihn bereits wie das spicrwortliche Gras wachsen. Aus dem Kinde wurde von Tag zu Tag ein Knabe. Zusehends erwachte in ihm die Wüste und der Lausbub. Er spielte mit den hervorstehenden Unterröcken der Dienstmädchen,

## Der Meckerer

(Jos. Geis)



„Da sieht man's wieder, wie die Zeitung schwindelt, da steht, daß i mein Geburtstag in voller geistiger Frische feiern — daß i net lacht!“

schnappe nach Handtaschen und fauchte nach Vorübergehenden, den Greis und die Jungfrau nicht verschonend.

Eines Morgens nahm Frau Anzenberger den Ohwieherzig in einen Metzgerladen mit. Augenblicklich zeigte seine Nase in wildem Beben. Er riß sich von der Leine los, sprang über den Ladentisch auf das rohe Mastochsenfleisch zu, riß ein Filetstück herab, griff eine Kalbsaxe an, um bei Niere und Leber noch nicht beruhigt zu werden.

Die Metzgerfrau flüchtete in den Eisschrank, mit der Kasse unterm Arm. Panikartig stürzte die anwesende Kundschafft aus dem Laden. Frau Anzenberger schrie aus Leibeskrieten: „Ohwieherzig! Da kommt du her! Ob du heikommt? Kommst du her...?“

Ohwieherzig näherte sich aber erst, nachdem er in einer Ecke des Ladens ein saftiges Lendenstück verspeist hatte. Es verging kaum eine Stunde, da wußte die ganze Nachbarschaft schon von der Gefährlichkeit des Raubieres Ohwieherzig. Die Franzl erlebte, als sie davon erfuhr, im Miets-haus wagten sich die Inwohner nur mehr mit Schürhaken, Eisenstangen und Schusspatronen vor die Tür. Gemessener, Kaminkreher und Gelddieb-träger weigerten sich, die Wohnung der Frau Anzenberger zu betreten. Ohwieherzig wurde zum Sprichwort und Schrecken, von der Keller-treppe bis zum Dachboden hinauf.

Es half nichts, daß gleichzeitig mit dem herzigen Tier eine seltsame Wandlung vor sich ging. In Stunden des Alleinsichs entdeckte der jugendliche Löwe überm Büßel seiner Frau als Alabaster- und Büstenhalter. Damit das Alabastermädchen von dieser Last nicht müde werden konnte, war sie an eines Brunnens Rand angelehnt, und in diesem Brunnen war versteckt ein Spielwerk eingebaut. In diesem Brunnen, das durch den Aufziehen angebracht. Den Ohwieherzig beschäftigte aber scheinbar nur die Schönheit der Frau, und er spielte mit ihr so lange, bis sie über das Büßel herab krachend zu Boden fiel.“

Und jetzt ergrinnte sich das Unflätliche. Durch den Fall kam das Spielwerk in Bewegung, die aufgezo-gene Feder schnurte ab und aus dem Brunnen ertönte die Melodie „O Susanna, wie ist das Leben doch so schön...!“ Geschnur und Lied aber mußten auf die unverborene Tierseele des Ohwieherzig eine schockartige Wirkung ausgeübt haben. Denn blitzartig ließ er von seinem Opfer ab, belästigte die nackte Dame nebst ihrem Brunnen nicht weiter und verkroch sich mit eingezogener Schwanz unter die Matrasse.

Als Franzl nach Hause kam, blieb er ihr unsichtbar. Kein Zuruf half. Ohwieherzig hatte sich tief in das Dschungel der Kassenmatrasse verkrochen und kein Lichtstrahl tartar vermochte ihn aus seinem Versteck herauszulocken. Und seit dieser Stunde war das Tier wie verdammt. Trau- rig lag er am Fensterbrett in der Sonne, und selbst die fetteste Fleischflügge vermochte nicht seine Melancholie zu verschonen. Trat man ins Zimmer, so zuckte er ängstlich zusammen und verkroch sich wiederum in der Matrasse.

„Was fehlt unserem Ohwieherzig? Hat er Heimweh nach Lobito oder drückt ihn ein seelisches Leid? Ist er gemütskrank und will er der Welt entsagen?“ fragte die Franzl die Hausfrau — und umgekehrt. Diese Angst und Traurigkeit war ver-dächtig. Auch ich machte mir über den so gänzlich veränderten Löwen trübe Gedanken. Welches seltsame Traumbild mag ihn widerfahren sein? Woher dieser plötzliche Kontaktwechsel mit der Umwelt und den Mitmenschen? Hat er zu wenig Gemeinschaftspsychologie im Leibe, um den An-schluß ans Leben wieder zu finden? Leidet er an Fleischschmerz oder an Introversion? Gibt es nicht auch Psychotherapeuten für Tiere im allgemeinen und Löwen im besonderen? Fährstoffe für psychisch notleidende Bestien?“

Wir dachten ihn, wir dachten her. Ohwieherzig





„Den Kindern in Moskau soll es nicht so gut gehen, die haben dort nicht die großen Luxushotels wie wir in London!“

**Differenze sociali nelle democrazie:** „Pare che ai ragazzi a Mosca non la vada tanto bene; là non hanno i grandi alberghi di lusso come li abbiamo noi qui a Londra!„

wurde Indes mit jedem Tage seelisch elender. Da kam mir der Hausmeister, der unten im Parterre wohnte, in den Sinn. Dar war ein vielge-reister Mann, kannte Tirol und Vorarlberg, besaß selbst schon Laubfrösche, weiße Mäuse und Feuersalamander. Er schien mir also im Umgang mit Tieren eine Art von Knigga zu sein. Diesen Mann holten wir herbei, damit dem Löwen ge-holfen werde. Er besah sich das Tier vom Kopf bis zum Schwanz und runzelte die Stirne: „Seine Menschenfurcht gefällt mir nicht. Er braucht eben-bürtige Gesellschaft. Machen Sie aus der Not eine Tugend und schicken Sie das Tier dem Zoologischen Garten...!“

„Aber glauben Sie nicht, daß sich dieser Löwe auch vor Löwen fürchtet?“

„Er braucht auf jeden Fall Milieuwchsel, denn es muß ihm Schreckliches geschehen sein...!“ sprach der Mann, ohne es zu wissen, daß Ohwie-herzig seit dem Unglück mit der nackten Ala-basterfrau zu kränkeln begann.

An einem schönen blauen Montag fuhrten Ohwie-herzig, Franzl und ich in einer Droschke dem Zoo entgegen. Frau Anzensberger weinte zum Ab-schied dem Löwen wahre Krokodilstränen nach. Der Direktor empfing uns freundlich und brachte eigenhändig den Ohwieherzig ins Raubtierhaus mitten in eine Löwenfamilie. Er zeigte auch vor den größten Bestien keine Furcht. Nur vor den Blicken der Menschen wich er ängstlich aus. Wir besuchten ihn täglich.

Eines Nachmittags führte eine Lehrerin ihre Klasse vor dem Käfig des Ohwieherzig vorbei: „Seht, Kinder, das ist ein gar böses und wildes Rau-btier. Und weil es überall Furcht und Schrecken verbreitet, deshalb muß es hinter Gittern eingesperrt werden...“

Allmählich besserte sich das Leiden des Ohwie-herzig. Er nahm mit innerer Anteilnahme die täg-lichen Mahlzeiten ein, und bald war ihm wieder — gehüpft wie gesprungen Wir fragten den Di-rector über die ferneren Aussichten der Heilung. „Ja, er wird schon wieder! Aber ich glaube nicht, daß er so weit genesen wird, daß Sie ihn wieder unter Menschen bringen können“, sprach der Zoologe aus Erfahrung.

## RAUCHERSORGEN / VON JO HANNS RÖSLER

Richard war ein starker Raucher. Sechzig Zigaretten waren seine Tagesration. Drei Tage vor der Einführung der Raucherkarte traf ich ihn. Er schien in großer Eile.

„Wohin des Weges?“, fragte ich ihn.

„Von Blumengeschäft zu Blumengeschäft“

„Warum?“

„Ich brauche drei rosarote Nelken.“

„Für deine Frau?“

„Nein. Für Ida.“

„Nanu? Seit wann hast du eine Ida?“

„Ich habe keine Ida! Ida hat einen Zeitungs-stand.“

„Und Ida hat heute Geburtstag?“

„Nein. Aber die letzte Nummer der Illustrierten hat sie. Und die Illustrierte ist in der ganzen Stadt ausverkauft. Wenn ich ihr nun Nelken bringe, dann gibt sie mir die Illustrierte. Viel-leicht!“

„Warum willst du unbedingt diese Nummer lesen?“

„Ich? Ich will sie ja gar nicht lesen. Fräulein Anna liest den Roman!“

„Was ist denn nun wieder Fräulein Anna?“

Richard erklärte es mir:

„Fräulein Anna ist Verkäuferin in einem Parfüm-geschäft“, sagte er, „Ich brauche eine bestimmte Hautkreme, eine Marke, die es heute nicht mehr gibt. Wenn ich Anna jetzt die Illustrierte ver-schaffe, die sie nirgends mehr bekommt, dann gibt sie mir die Hautkreme, die ich nirgends mehr bekomme. Vielleicht!“

Ich betrachtete aufmerksam sein Gesicht.

„Du glaubst, daß bei dir Hautkreme noch etwas nützt, Richard?“ Er winkte ärgerlich ab.

„Wer redet denn von mir? Die Hautkreme ist doch für Ilse!“

„Zum Teufel! Wer ist denn nun wieder Ilse?“

„Wenn ich Ilse die Hautkreme bringe, verschafft sie mir für die heutige Abendvorstellung Kino-karten.“

Ich atmete erlöst auf.

„Ach so!“ sagte ich, endlich verstehend, „du

willst unbedingt heute Abend ins Kino? Siehst du, das sehe ich ein. Welchen Film siehst du dir an?“

„Gar keinen.“

„Aber...“

„Ich brauche die Karten für Otto“

„Otto, wer ist Otto?“

„Der Bräutigam von Eva.“

„Und Eva?“

„Die Nichte von Frau Schneck.“

„Und Frau Schneck?“

Da ging ein seliges Lächeln über Richards Gesicht.

„Frau Schneck hat eine Zigarettenzitrak!“

„Mir ging nochmals ein Seifensieder auf.“

„Aha! Jetzt verstehe ich! Du bekommst für die Kinokarten Zigaretten.“

Richard starrte mich an wie einen Aussätzigen.

„Für wen hältst du mich? Glaubst du, ich treibe Schleichhandel? Zigaretten im Schleichhandel! Du

scheinst auf dem Mond zu leben!“

Ich brummte erbozt:

„Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr! Ich be-greife einfach nicht, warum du dir erst die Füße

abläuft, rosarote Nelken zu finden, für die Nel-ken eine Illustrierte zu bekommen, die Illustrierte

gegen Hautkreme eintauscht, die Hautkreme für Kinokarten hergibt und dann noch nicht einmal

selber ins Kino geht, sondern sie einem wild-fremden Mädchen zur Belustigung mit dem eigen-ten Bräutigam schenkt?“

Richard lächelte listig:

„Eva wohnt bei der Tante, die die Trafik hat“,

sagte er, „wenn nun Eva abends ausgeht, dann

ist doch die Tante allein, die die Trafik hat. Und

wenn die Tante allein ist, die die Trafik hat, dann

fürchtet sich doch die Tante, die die Trafik hat.

Und dann komme ich und leiste ihr Gesellschaft

und wir spielen zusammen Schwarzer Peter, ich

und die Tante, die die Trafik hat! Und dann lasse

ich immer die Tante gewinnen, immer gewinnen

lasse ich die Tante, die die Trafik hat! Und wenn

sie genug gewonnen hat, dann ist sie gerührt

und bedauert mich und schenkt mir zum Trost eine

Schachtel Zigaretten. — Vielleicht! — Vielleicht!“

**Trilysin**

Ihren Händler trifft keine Schuld, wenn Sie Trilysin nicht erhalten. Wir weisen wichtige Substitutionsnamen hin, die keine großen Aufwände kosten.

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

**Agfa**

Ein Begriff für photographische Wertarbeit



Die vier Gesichtspunkte sollten beim Krawattenkauf Beachtung finden: Musterung, Färbung, Wehant, Bindbarkeit. Wenn Sie sich

## Kronen-Krawatten

kaufen, dann haben Sie die Gewähr für elegante, klassische Musterungen, die dem vornehmtesten Auge gefallen, für geschmackvollste Färbungen, für leichte Bindbarkeit (die Kronen-Krawatte ist dehnbar wie „Lehr“!). Ob Sie einen dicken oder einen dünnen Knoten bevorzugen: die reichhaltige, ständig durch neue Modelle erweiterte Kronen-Kollektion enthält Stoffe und Weharten für jede Knotenform.





**KRONEN-MARKE**  
F.M.T.

Kronen-Krawatten erkennt man beim Kauf an dem Krönchen-Herrenmonogrammschild an der eingeknähten Kronen-Marke. Sie sind vollständig, handgeknüpft, elegant und einmügig wie ein Modell, weil von jedem Muster nur wenige Krawatten hergestellt werden.

KRONEN-KRAWATTEN-FABRIK *Fritz M. Tiedke & Co.* BERLIN C 2



Wenn auch weniger -  
jedenfalls gut rauchen!  
**ATIKAH**

# Aquavit Bommerlunder

aus Flensburg



Nur zeitbedingt erhältlich!

*HALT, noch einen Augenblick!*

Ehe Sie „Kupferberg Gold“ eingießen, wischen Sie bitte die Mündung der Flasche mit einer Serviette so sauber ab, daß keine Korkteilchen mitkommen. Dann wird der köstliche Sekt rein und klar in den Kelchen perlen.





DEUTSCHER SEKT

## KUPFERBERG GOLD

★ *Die gute Laune selbst* ★



# LIEBER SIMPLICISSIMUS



(O. Nückel)

Bobby hat ein Rendezvous. Ein Rendezvous mit der platinblonden Pipsi. Um zehn Uhr, hat sie zu ihm gesagt, erwartet sie ihn im Café Mozart. Um ein Uhr geht Bobby tiefbetäubt über den

Graben und sagt, als ihm Pipsi entgegenkommt, von tiefsten Vorwurfs: „Bis jetzt hab ich auf Sie gewartet, Fräulein Pipsi!“ „Ujeger!“ ruft Pipsi lachend, „daß mir so was hat passieren können! Ich bin im Café Fenstergucker gessen, da hab ich in der Geschwindigkeit die Kaffeehäuser verwechselt!“ „Siehst es“, sagt Bobby und lacht ebenfalls, „da fest es! Ich hab mir's eh gleich denkt! Wie ich um halb zehn beim Fenstergucker vorübergegangen bin, hab ich Sie dort sitzen ge'sehn!“ H. K. B.

Unsere 83jährige Tante Pauline, die nie viel vom Telefon wissen wollte, saß kürzlich in unserem Wohnzimmer, als sich ein befreundetes Ehepaar mit Namen Schultze ein Glückwunschtelegramm zur Taufe ihres Jungen telefonisch ausgab. Nachdem ich den Namen Schultze wie folgt buchstabiert hatte: Siegfried, Csasar, Heinrich, Ulrich, Ludwig, Theodor, Zacharias, Emil, und die Durch-

gabe des Textes beendet war, fragte unsere würdige Tante plötzlich verwundert: „Sag mal, soll der Junge alle die Namen haben?“ \*

„Wir haben gestern abend im Rundfunk Verdis Requiem gehört.“

„Wie lange dauerte die Sendung?“

Kitty sagte: „Ich habe so sechs bis sieben Paar Strümpfe dabei gestopft.“ J. H. R.

Eineimercher (angesehen des Bergpanoramaz) zu einem Fremden: „Nun, wenn Sie unbedingt alle Namen wissen wollen... Also von links nach rechts das Boschhorn, das Nashorn, das Waldhorn, der Nebelspalter, der Kleine und der Große Stumpen, der Krückstock, die Gallen- und Nierensteine, und ganz hinten, im Welschen, der Monte Risotto, der Piz Ravioli und der Mortadella.“ H. B. W.

**Der Wunsch jeder Frau**  
Seltige lange Wimpern sind Augenbrauen mehr als große Augen. Mit Linsen-Wimpern-Pastillen erreichen Sie nach kurzem Gebrauch schon Erfolge. RM 3.- und 2.- Bei Faltbildung und auch bei Augen zur Abkühlung der Fäden. Also Creme gelblich RM 5.- und 3.-. Bestehende Wimpern nicht strafft die Hand und reißt sie zu einem aufwendigen Tätigkeit an. Das Gesicht erscheint so glänzender, frischer und gesünder. Schöne RM 5.- und 3.-. Basiert auf sie sofort Ihre Sommerbrillen geben sie eine Ecke mit Linsen-Sonnenbrillen-Creme RM 3.- und 2.-. Herrliche Linsen erreichen Chancen und Freude durch unsere Spezial-Parfüm-Essenzen RM 3.- und 2.- und natürlich Parfüm-Lilien-Parfüm, Lila Kose, Wies 101, AM 30

**Der Husten!**  
Mit **Perennat** RM 3.- bis 2.50 RM 2.00  
Ein gute Keilungsmittel und Auswurfmittel bei verschiedenen Krankheiten. **Perennat** (Narz gepulv. schmelzbare Zirkel) auch in Form Pulverform. (Inhalt 100 g). RM 3.- bis 2.50 RM 2.00  
323 St. Im Stocken in Singapore erhältlich. Ruffl. Schmitt u. Dr. Seyler & Co., Altona, Hamburg, Bremen 11

**Der Husten!**  
Mit **Perennat** RM 3.- bis 2.50 RM 2.00  
Ein gute Keilungsmittel und Auswurfmittel bei verschiedenen Krankheiten. **Perennat** (Narz gepulv. schmelzbare Zirkel) auch in Form Pulverform. (Inhalt 100 g). RM 3.- bis 2.50 RM 2.00  
323 St. Im Stocken in Singapore erhältlich. Ruffl. Schmitt u. Dr. Seyler & Co., Altona, Hamburg, Bremen 11

**Starke Nerven**  
erhöhen die Schaffenskraft und Lebensfreude  
Die gewohnte tägliche Nahrung wird den Nerven nicht immer genügend Nahrung liefern. In diesen Fällen bewährt sich gut

**Asklepiadein Herz!**  
Auch bei geringfügigen nervösen Herzerkrankungen ist ein allgemeines Nervenmittel, das in der Lage ist, den Nervenstoffhaushalt wieder herzustellen und damit den Nervenstoffhaushalt wieder herzustellen und damit den Nervenstoffhaushalt wieder herzustellen. Original-Asklepiadein RM 2.50 bis 3.00

**Einmachen kinderleicht mit Frico**  
rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zinnschalen und -gefäßen

**Hersteller: Frico-Dortmund, Postfach 225, Ruf: 34722**

**MULCUTO RASIERAPPARAT**  
Bringt eine neue Lehre!  
Verletzen unmöglich nach D.R.P. Patentschrift Nr. 493330

**SCHRAG SCHNITT**  
Ab RM 125  
IN DEN FACHGESCHÄFTEN ZU HABEN  
**MULCUTO WERK SOLINGEN**

**Lambostin-Lecithin**  
Bei nervöser Unruhe, Neurasthenie, Schlaf- und Appetitlosigkeit bringt Lambostin-Lecithin die schnellste Besserung. Die gute Nervenwirkung Lambostin-Lecithin ist der Natur, unerschöpfliche Aufbau für verbrauchte Nervenzellen.

**Lambroste NERVENTEE**  
das vorzügliche Nervenmittel. Best.-Nr. 813  
Päckung für 4 bis 6 Wochen ausreichend RM 1.50  
Und zur Stärkung des Allgemeinbefindens die wohlschmeckende

**Vitaminmischung A-D BIOTAMIN**  
Der Inhalt einer bequemen Taschengabe mit 18 Tabletten vereinigen in sich die Vitamine von Lebertran und frischen Zitrusen, angereicht mit Traubenzucker.

Best.-Nr. 213 Taschengabe ... RM 1.-  
Achtung! Preisgabe nur Warenkontrollen.  
Lieferung durch Nachnahme (Porto extra).  
**E. Lambrecht & Co., Frankfurt a. M.**  
Postfach 244/5A

**BADE FICHTENSEKT**  
Bei allen Hauterkrankungen, bei Schuppenflechte und Hautausschlag ist ein wirksames Mittel. In Apotheken und Drogerien zu haben.  
W. FRIEDRICH & CO. BERLIN SW 11

**Efasit TINKTUR**  
Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen!

Weg damit! Zur Befreiung ist die hoch wirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pf.

Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.

**In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.**

**Monte Christo**  
der köstliche Dessertwein

**FAN-TAI**  
SCHUTZMARKE  
Atemschutz (Cassette)  
Verbessert unregelmäßige Atmung und sorgt für einen gleichmäßigen Atemfluss.  
Don Atem und Blutdruck

Best.-Nr. 100 Preis RM 1.00  
Drohler & Co. m. b. H. Köln: Pfaffenstraße 18

**Brandwunden?**  
Bei schweren Verbrühungen sofort mit dem wirksamen Mittel aus Rasen und Asche. Brandwunden nicht abwaschen sondern mit sterilen Wasser abspülen. Ein Brei aus dem sterilen Wasser und Asche. Ein Brei aus dem sterilen Wasser und Asche. Ein Brei aus dem sterilen Wasser und Asche.

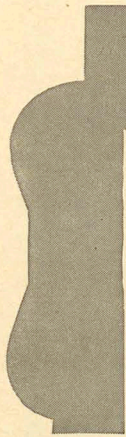
**Wundmittel**  
hält alle Wunden schnell gesunden.

**Bronchien und Luftröhre**

gelten durch Bakterien, Verkeimung oder Atemstörungen an, das erste Mittel in Ordnung ist. Selbstverständlich, hartnäckige Bronchitis chronische Bronchitis, außerdem Husten und Niesen werden seit Jahren mit Dr. Richter-Tabletten, auch in allen Fällen, erfolgreich beseitigt. Zwei Brötchen wie einen Löffelchen, als Aerosol behandelten Mund/Nasen mit Weidenbaum, Dr. Richter-Tabletten sind auch ein wirksames Mittel. Einmal 7 erhaltene Mittelteil, Glas Inhalation und ausserordentlich wirksames Mittel. Das angenehme Brombeeren-Gelee, für die hartnäckigen Nahrung/Wasser! In Apotheken, 1 Pf., u. 2 Pf., Drogerien, Fachläden, Apotheken. Schreiben Sie an MEDOPHARM, Mühlend. 10/26



Haarausfall kann verhindert - schwacher, sich lichternder Haarsuchs kann wieder zu neuem Leben erweckt werden.



**AUXOL**  
*rettet*  
**Ihr Haar**

★ Auxol ist ein neuartiges, nach besonderem Verfahren hergestelltes Haar-tonikum von universeller und ungewöh-lich intensiver Wirkung. Verwenden Sie es daher sparsam. Wenige Tropfen, mit den Fingern in die Kopfhaut einmassiert, ge-nügenschon, unvolle Wirkung zu erzielen.

RM  
1,90 u. 3.-

F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE



**MEMPHIS**  
Die Standardzigarette der Österreichischen Tabakregie



4 Pz.

*Austria Zigaretten*  
sind gut und ein besonderer Genuss von A-Z

MILDE SORTE 4 Pz. III. SORTE 5 Pz. NIL 6 Pz.



**Dirndl-, Trachten-, Dekorations-, Bezugs-Stoffe**

Aus eigener Erzeugung

**Bäuerlicher Hausrat**

München, Residenzstraße 3, an der Hauptpost, Telefon 243 05

**Gut hören, richtig verstehen!**

Dieser Wunsch wird Schwerhörigen erfüllt durch den ärztlich anerkannten „Original-Akustik“ der sich durch klarste Sprachwiedergabe auszeichnet. Verkaufsstellen überall im Reich

Prospekt S kostenlos durch DEUTSCHE AKUSTIK-GESELLSCHAFT BERLIN-REINICKENDORF-OST

Liefertermini z. Zt. in ca. 2 bis 3 Monaten



Ein neuartiges Kassettenwerk im Trachten-fornal von hervorragenden Fachleuten für Schallerleichterung und alle die im kassettenschen Wissen regionalen wirtschafter werten... - Kassettenherstellung-Bewertung - deutsch - Zeichnung - Einzelne Geschlüp-linge - Schwingen-Einzel - Form - S. 6. Dopp. Geschlüp-ling-Einzelherstellung... - Einzelherstellung - Einzelne - Teil 1 & beide Funktionen - 200-200... u. Kassettenretrie-ber... - Sprüche Einzelherstellung - Remotes u. Kassettenretrie-ber... - Zahlungsvorteile - Sprachverstärker... - 16 Werte im Kassetten-System... - 12. Ausgabe der P. Marke, auch Hinweis auf die... - an. Erfüllungsort Leipzig, Buchhandl. Bucher Wulke, Regg. 1874, Leipzig 1951, Lagerstr. 27, Postfach Leipzig 1057



**ORIGINAL HAMMER WEINBRAND Liköre**

"Zur Zeit wohl knapp, aber immer ein Genuss"

HAMMER-BRENNEREI • SCHURGER u. CO • HEILBRONN-N



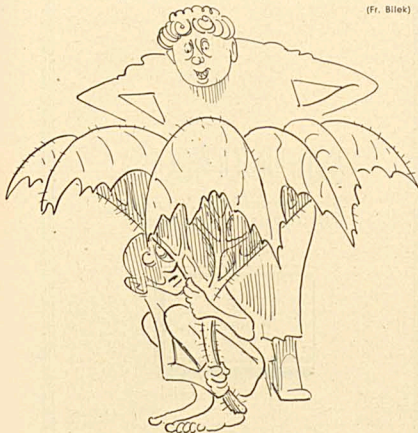
**Keine Ausrede**

ohne Überlegen nimm Alles-Kitt zum Kleben!

Immer wieder erleben Sie Ihre Freude an den glücklichen Reparaturen, die Alles-Kitt schafft.



(Fr. Bilek)



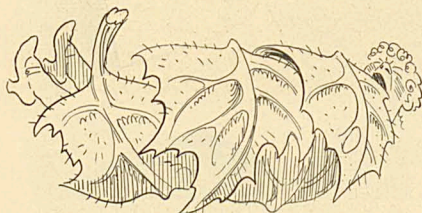
Ein chilenisches Gunnerablatt  
Ward mir in mein Haus getragen.  
Und ich denke:  
Wem ich es wohl schenke,  
Denn es will mir nicht behagen,  
Weil es riesengroße Ränder hat  
Und — ich muß es auch bemängeln —  
Spitze Stacheln an den Stengeln.

So ein richtiges chilenisches Gunnerablatt  
Ist ein Regendach von seltener Größe,  
Zu umhüllen meine hagere Blöße,  
Wenn die Hausfrau mich gegergt hat.  
Diese Hausfrau Hela Hagen  
Ist ein Monstrum, nicht zu sagen  
Und sogar nicht zu beschreiben.  
Warum wollt ich auch mich nicht beweißen?

Also nehm ich mein Gunnerablatt,  
Hüll mich unsichtbar dahinter,  
Daß es Schild und Wehr mir sei  
Vor Frau Helas Wutgeschrei.  
Und ich wickle dann die Alte  
In der Ränder breite Falte,  
Trage sie zum Kohlenbecken,  
Räuchere sie am Kupferstecken;

Lade drauf zum Festtagschmaus  
Alle Freunde in mein Haus.  
Aber sie ist zäh wie Leder —  
Das merkt nach dem ersten Bissen jeder.  
Mumiensein schmeckt fast noch zarter.  
Seine eigene Hausfrau zu verspüren, bleibt aparter.  
So ein richtiges chilenisches Gunnerablatt  
Haut mir tolle Träume aus dem Hinterhalt.

Hellmut Draws-Tychsen



Buchhalter Robert Bott hatte sich früher nicht für Theater, Oper, Ballett oder etwas Ähnliches interessiert, da er friedlich und zurückgezogen lebte — aber nun plötzlich, gegen Ende des Winters, war er vom Ballett hingekommen. Er versäumte keine einzige Vorstellung, und immer wieder sah er das gleiche Programm. Am nächsten Tag kam er mit einem vertäuschten Ausdruck ins Kontor und lächelte vor sich hin.

Und wenn man ihn fragte, woher dieses plötzliche Interesse käme, gab er flüchtig zur Antwort: „Oh, das ist eine edle Kunst. Wissen Sie nicht, daß die Tanzkunst die älteste aller Kunstarten ist?“

Aber natürlich war allen die Sache klar: Robert Bott war verliebt. Er hatte sich in ein Ballettmädel vergafft, eine andere Erklärung gab es nicht. Diese Vermutung stützte sich auch darauf, daß er ungefähr gleichzeitig begann, eine gewisse Sorgfalt auf seine äußere Person zu legen, die früher ziemlich junggesellenmäßig gewesen war.

Er hatte natürlich kein Geld, in der ersten Reihe oder Loge zu sitzen, aber es gibt ja Operngläser zu leihen. Da saß er hoch oben auf dem Olymp und reckte den Hals mit dem Glas vor den Augen und lächelte glücklich. Aber während der anderen Vorführungen des Programms, wenn das Ballett nicht auftrat, blickte er träumend hinauf zu den vergoldeten Engeln an der Decke. Daraus konnte man schließen, daß er in eine der kleinen Tänzerinnen verliebt war.

So war es auch wirklich. Sie war eine der vielen Spitzentänzerinnen im Ballett, keine der großen Ballerinen, deren Namen im Programm erwähnt wurden. Und schüchtern wie er war, hatte er viele qualvolle Stunden, bevor er ihren Namen erfuhr. Er wußte nicht, wie er vorgehen sollte, um ihn auszukundschaften, aber schließlich beschloß er, einen der Theaterdianer zu fragen. Aber auch das war nicht leicht — alle Mädchen hatten ja die gleiche luftige Kleidung an.

Er zeigte und erklärte, stammelte, flüsterte und erröte und erfuhr schließlich, was er wissen wollte.

„Sie meinen sicherlich Fräulein Monte“, sagte der Theaterdiener. „Dolores Monte heißt sie.“

„Oh, Dolores Monte!“

Dolores Monte! Welch Name — Welch entzückender Name! Er holte tief Atem. Aber das paßte zu ihr: so ein liebliches Wesen mußte einen so romantischen, schön klingenden Namen haben. Dolores Monte — er flüsterte ihn wohl hundertmal, bevor er abends in seiner Junggesellenhöhle einschlieft.

Und nun begann er seine Ausgaben einzuschränken. Ja, er begann seine kleinen Ersparnisse zu trogen. Er kam dahinter, daß Blumen und Schokoladepralinen teuer waren — aber das hinderte ihn nicht. Es war Frühling — das Schmelzwasser rieselte in den Rinnen, das Gras leuchtete grün mit einem so herrlichen Namen. Während der Bürozeit konnte man ihn dabei überraschen, wenn er etwas auf ein hastig verstecktes Stückchen Papier schrieb — er machte Gedichte. Und eines Tages schaffte er sich eine neue, frühjahrsmäßige Krawatte an. Da hatte er nämlich eine Antwort von ihr zu bekommen, einen „Herzlichen Dank“ und ein halbes Versprechen zu einer Zusammenkunft. Er befand sich in einem glücklichen Taumel, aber er hatte auch all seinen Mut zusammengenommen, und nun wagte er sie in aller Demut zu fragen, ob es ihr am nächsten Sonntag zu einer bestimmten Stunde passen würde, mit ihm zu essen, in einem Restaurant vor der Stadt, im Schoß der Natur? Er würde sie erwarten und sie brauche nur am Eingang nach ihm zu fragen.

Dies war das dreisteste Vorgehen, von dem er jemals geträumt hatte, und wie im Fieber wartete er auf Antwort. Sie kam bereits am nächsten Tag, und es war ein dankbares und freudiges Ja.

Er bereute beinahe seinen Vorschlag, so qualvoll war die Spannung an den beiden dazwischenliegenden Tagen. Und als die Stunde da war, saß er am gedeckten und blumengeschmückten Tisch und trocknete sich unauffällig die Stirn, obgleich es gar nicht besonders warm war. Er um die andere Minute zog er seine Uhr hervor, aber dennoch war er überzeugt, daß sie eine halbe Stunde zu spät kommen würde. Das machten Frauen ja immer so —.

Aber er irrte sich. Pünktlich um zwei Uhr kam eine junge Dame an seinen Tisch, und er sprang von seinem Stuhl auf. Aber er war völlig verwirrt. Das war ja gar nicht die, die er erwartete, das — immer als Brennpunkt des Opernglases gehabt hatte! Er erkannte sie wieder, sie war auch vom Ballett, aber es war nicht sie.

„Sind Sie —“, stammelte er, „sind — Sie Fräulein Monte?“

„Ja“, sagte das junge Mädchen, „ich danke Ihnen vielmals für alle Ihre Geschenke, ich bin das wirklich nicht gewohnt. Und eigentlich heiße ich nicht Dolores Monte, das ist nur mein Künstlername — Mama und Papa wollen nicht, daß ich unter meinem eigenen Namen auftrete — eigentlich heiße ich Inge Karlsson.“ Sie war gesund und lebensfroh, nicht so holdselig und spröde, wie das Mädchen, in das er sich verliebt hatte. Aber er konnte ja nicht sagen, daß es ein Irrtum sei. Er konnte ja nicht alle seine Huldigungsgedichte zurücknehmen, die Blumen und Schokoladepralinen! Er war ganz betroffen, ihm wurde abwechselnd heiß und kalt, und er brachte kein Wort heraus. Aber das Mädchen ließ sich nicht beeinflussen, sie setzte sich und plauderte munter weiter:

„Und wissen Sie, eigentlich denke ich mit dem Ballett Schluß zu machen, ich habe es nur zur Gymnastik getan, und ich habe auch nicht besonders Lust dazu, und außerdem wollen meine Eltern nicht, daß ich Balletttänzerin werde — das ist ein gräßlicher Beruf — so anstrengend, können Sie mir glauben, ich gehe jetzt in die Haushaltungsschule, das gefällt mir besser. Das ist außerdem etwas Reelles. Eigentlich muß man eine besondere Begabung haben, um Tänzerin zu sein, und ich begreife auch nicht, was



## Am Büfett

(K. Heiligenstedt)



„Nu jeh ick an mein' Lieblingstisch, wo immer jemeckert wird . . .!“

„Na, ick jloobe dem Dicken wurde det Stammjericht oock nich an der Wieje jesungen!“

**Al buffé:** „Ora vado alla mia tavola preferita, ove non si fa che brontolare . . .!“  
„Eh credo bene che quel pancione non si sia certo aspettato una sì primitiva pietanza!..“



Sie an mir sollen — und meine Eltern auch nicht. Aber Sie verstehen wohl nichts vom Tanz und Ballett?"

Nein, das mußte er ja zugeben. „Das haben wir uns gedacht“, fuhr das Mädchen fort. „Sie haben sich wohl geirrt und eine andere gemeint? Denn ich falle ja nicht auf.“

„Ja — ja, so ist es.“ Er erröte stark, „das heißt...“

Sie lachte. „Und nun sind Sie sicherlich furchtbar enttäuscht, und ich helfe nicht mal Dolores Monte, sondern nur Inge Karlsson. Aber ich werde Sie mit dem Mädchen bekannt machen, das Sie meinen, wenn Sie es wollen.“

„Nein, nein, keineswegs.“ Er sah sie an und sah, daß sie ganz hübsch war.

„Ich glaube, es ist gut so“, sagte er. „Naja“, lachte sie, „wollen wir nicht essen? So nett haben Sie hier decken lassen und so fein. Es ist schade, daß ich nicht das Mädchen bin, das Sie haben wollen.“

Er sah sie wieder an und fühlte sich plötzlich

richtig wohl und geborgen. Alle Schwere in den Gliedern und alle Unsicherheit verschwand. Sie war so natürlich und so einfach.

„Wieso? Sie sind gerade das Mädchen, das ich haben will.“

Er sagte das mit großem Nachdruck, und in seinem ganzen Leben hatte er sich nicht so zufrieden gefühlt wie in den Stunden, in denen er mit ihr zusammen war, zuerst im Restaurant und dann auf einem Spaziergang im Frühjahrsgärtchen... Und als der Sommer zu Ende war, konnte man ihm gratulieren: er hatte erreicht, wovon er einst in seiner Phantasie geträumt hatte: er hatte die Ballettänzerin Dolores Monte geheiratet.

(Übersetzung aus dem Schwedischen — Interpret)

## MEIN FREUND JOHANNES

Johannes beschäftigte sich viel mit seinem Garten. Er mußte also doch wohl allerhand gärtnerische Erfahrungen gesammelt haben. Deshalb ging ich zu ihm, um mir Rat zu holen.

„Johannes, ich habe doch meinen Rasen umgeben und neu Gras ausgesät. Aber es will nicht recht dicht und gleichmäßig wachsen. Was soll ich tun?“

„Grabe noch einmal um und säe Blumen“, sagte Johannes.

„Aber ich möchte an jener Stelle doch einen Grasplatz haben“, widersprach ich.

„Das wird es dann schon werden“, sagte Johannes.

\*

Johannes saß an seinem Schreibtisch und grübelte. Als plötzlich das Telefon schrillte und ihn aus seinen Gedanken rief, nahm er leicht verärgert den Hörer ab und meldete sich:

„Hallo, hier Johannes. Wer ist da?“

„Martin“, kam es zurück. „Aber sag mal, was hast du für eine fremde Stimme? Hast du gestern etwa ein wenig zu viel getrunken?“

„Nein. Aber sonderbar, auch deine Stimme klingt so fremd. Hast du gestern etwa nicht getrunken?“ sagte Johannes.

J. Bieger



**Trinerol**  
Oraltabletten

hellen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 7 Pfennig! Erhältlich in allen Apotheken. Berichten Sie hier decken lassen und so fein. Es ist schade, daß ich nicht das Mädchen bin, das Sie haben wollen.“

ERSTEINIGUNG G.M.B.H., MÜNCHEN J 27/881

Der altbewährte, zuverlässige, gute Kamerad der Soldaten von 1870 und 1914

**VAUEN**

Schutzmarke

VAUEN Nürnberg S

älteste deutsche Bräuer-Platen-Fabrik



**SONNAL KLINGEN**

Driftige Dentonbrist sind aus Solingen

Seine Wahl nur Sonnal



In Zeiten erhöhter Anfälligkeit

muß die Abwehrkraft des Körpers gestärkt werden, um Krankheiten zu vermeiden und die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Von ausschlaggebender Bedeutung ist hierbei eine reiche Vitaminzufuhr. Diese lebenswichtigen Schutzstoffe in neuerer Verbindung mit den unentbehrlichen Bio-Mineralien ergeben die gute Wirkung von

**EUSOVIT**

bei Anfälligkeit für Krankheiten, Appetitlosigkeit, leichtem Ermüdungsgefühl und nervöser Unruhe. Erhöht die Energie, Erhaltung und Förderung der Gesundheit sowie der körperlichen und geistigen Spannkraft. 100 Tabl. Eusovit RM 4,25.

In Apotheken. Fordern Sie kostenlose Zusendung der ausführlichen Broschüre „Unser Vitamin-Bedarf“ von Normo-Pharma, Berlin SW 544, Ködstr. 12



**MARYLAN**

Marylan

Ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik

MARYLAN-ZAHNPASTA  
MARYLAN-HAUTCREME



**Ellocar**

die neuzeitliche Marke in der Kosmetik ist bekannt für Erzeugnisse, welche wirklich wirksam und geschmacklich hervorragend sind.

Schicken Sie den SIMPLICISSIMUS wenn Sie ihn gelesen haben an die Front!

Seit 1907 Breslauer Brennerei

**Schirdewan**

ORIGINAL

Die Krönigin

**CABRI KÖNIGIN**

aus Solingen

rostfrei wunderbar

**Wunderkorn**

Hautkrem  
Zahnpolitur  
Haarwasser

Ganz eigener Art u. Wirkung

Kosack & Altere, Düsseldorf

**Ellocar**

die neuzeitliche Marke in der Kosmetik ist bekannt für Erzeugnisse, welche wirklich wirksam und geschmacklich hervorragend sind.



**UHU**

ERZEUGNISSE

UHU-Spezial-Föllhalter-Tinte von RM 0,35 an • UHU-Alleskleber von RM 0,20 an in allen Fachgeschäften

Das Kräftigste

**Relaxol**

mit Wärmewirkung gleichbleibend milde u. gute Wirkung

Zu haben in den Apotheken

Form: Saugflasche, Glas, Porzellan, Metall

Vertrieb: Die Schmalz-Fabrik, Solingen

Stiele Strümpfe würden länger halten.

wenn sie nicht immer gegen Fußschweiß kämten müßten Fußschweiß zerstört Strümpf und Schuh. Einen wirklichen Schutz hiergegen bietet

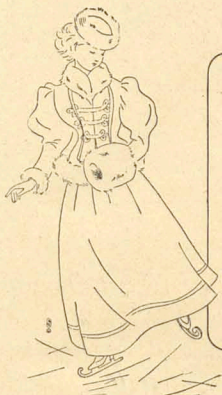
**SIKKOPED**

die Entgeschiebung von überzudender Wirkung! Endlich — billig und gesünder!

Schick und leichttragende, hygienische, weiche und langlebige Strümpfe. 100% Baumwolle

Vertrieb: Die Schmalz-Fabrik, Solingen





### Früher ein Problem heute selbstverständlich

Hatten es unsere Großmütter besser als wir? Die Antwort können Sie in den glücklichen Gesichtern unserer Eisläuferinnen lesen, die in kurzen Röckchen einmüde über die glatte Fläche gleiten. — Die Frau von Heute wäre nicht bereit, ihr Leben gegen das verzärtelte Dasein der Frauen um die Jahrhundertwende einzutauschen. Sie kennt den Wert einer vernünftigen Gesundheitspflege und der freien Bewegung bei Sport und Spiel. — Sie möchte vor allem die neuzeitliche Camelia Hygiene nicht entbehren, die ihr an allen Tagen Sicherheit und Frische u. zuverlässigen Schutz bietet.

**Camelia**

die zuverlässige Reformbinde

Erlaubt

# GREILING

ZIGARETTEN



4x

MILD · WÜRZIG · VON HOHER QUALITÄT

Schön  
**anliegende Ohren**

machen Gesicht und Auftreten, sympathischer. Nach dem mod. „A.O.-BE“-Verfahren können Sie ohne fremde Hilfe diese Korrektur in fünf Minuten vollkommen unsauffällig an sich selbst vornehmen!

Prospekte kostenlos von Fa. A.O.-BE, Essen 103, Schliebl. 327

**TÜCKMAR**  
WELTRUF  
SOLINGEN

**Notgeld**  
100, verschieden, Scheine nur 15 h., 500 versch., M.F.S., 250 versch., 14-50 Bild und Text ein Unterhalt. Amant für Jung und Alt. Zu bez. v. E. Schwabe Nürnberg, Gabelbergerstr. 62, An- und Verk. v. Geldscheinen u. Briefen, all. Art.

**Kampf und Sieg**

ausserordentlichen Wehrmacht schützten diese von D.V.M. und Reichswehr herausgegebenen Kampfbroschüren.

Sieg in Polen ... 3,75  
Kampf an Narwan 2,75  
Krieg im Westen ... 4,50  
Sieg im Osten ... 4,50  
Sieg in Belgien ... 4,50  
Sieg in Frankreich ... 4,50  
Sieg in der Normandie ... 4,50  
Sieg in der Bretagne ... 4,50  
Sieg in der Normandie ... 4,50  
Sieg in der Bretagne ... 4,50

Bechhandlg. Tritsch Düsseldorf-K 50

Bücher können Kultur stiften, Schätze (so die lieblich) beschaffen, mit vergünstigter Veranlassung (bald man) wie sich Balken besagen. So zur hohen Zweckbedeutung sind berufen, daß (gerade) und in der Ehe Glück entsteht. **Trutz-Geschichten für Gescheiterte**, Wunder-Wörter, Witzwörter, Backen (Dank) (Gesellschaftsgeheimnisse), je 85 S., je 1,20 Mk. **SCHLEIFER WELLAID**, LEIPZIG W 23 4, Steingasse 38/39a, 42 Zeichen ohne Kürzel, ohne Deck u. Dübel 1 Pfd. 1 M. Lesebuch 1 Mk. Je 365

**Ly-Findra**

**Ly-Findra**

die bekannte preisgekrönte große Kleinbildkamera, die auf Fragen aus allen Gebieten des Wissens, der Weiterbildung, Gesundheitspflege, Heiln, Familie, Unterhaltung, Gestaltlich usw. in leichtverständlicher Form Auskunft gibt.

Jede Nummer nur 20 Rpf.

Verzeichnisse durch Buchhandlung Gustav Weigel, gegründet 1874 Leipzig C 1 S. Lange Straße 22, Postfach Leipzig 1027

**Rasier Dich ohne Qual**

**Punktal**

mit **PUNKTAL SOLINGEN**

4 1/2 · 9 · 15 · 8

**Kommen Sie die Miniatur-Bibliothek?**

die bekannte preisgekrönte große Kleinbildkamera, die auf Fragen aus allen Gebieten des Wissens, der Weiterbildung, Gesundheitspflege, Heiln, Familie, Unterhaltung, Gestaltlich usw. in leichtverständlicher Form Auskunft gibt.

Jede Nummer nur 20 Rpf.

Verzeichnisse durch Buchhandlung Gustav Weigel, gegründet 1874 Leipzig C 1 S. Lange Straße 22, Postfach Leipzig 1027

**Bücher für reife Menschen**

von Dr. Paul 51 Anstellungen

**Die Frau** kart. RM 3,60, geb. RM 4,50  
von Dr. Paul, 46 Seiten, RM 3,50

**Der Mann** kart. RM 3,60, geb. RM 4,50

**Das Liebesleben des Menschen** von Prof. Schell, kart. RM 2,40, geb. RM 3,60

**Ehe- und Geschlechtsleben** von Prof. Hübner, kartiert RM 1,80, geb. RM 2,50

**Geschlecht - Liebe - Ehe** von Prof. Schell, kart. RM 2,40, geb. RM 3,60

**Ehe- und Geschlechtsleben** von Prof. Hübner, kartiert RM 1,80, geb. RM 2,50

**Das Liebesleben des Menschen** von Prof. Schell, kart. RM 2,40, geb. RM 3,60

**Ehe- und Geschlechtsleben** von Prof. Hübner, kartiert RM 1,80, geb. RM 2,50

**Seidige lange Wimpern**

u. Augenbrauen verleiht den Gesicht den Ausdruck vollendeter Schönheit. **KRISCHKE'S WIMPER-BALSAM** erreichen Sie nach kurzem Gebrauch das verlässliche Erfolg. — Einzig vor Fälschung. P.R.E.I.S. mit Wimpernbürste ... RM 2,10 2 Packungen RM 3,50

Parfums, Milneser, Sommerstr. 100, Köln-Lindenthal 14. Buchener Straße 10

**LEO SCHEFEN**, Laboratoriums-Köln-Lindenthal 14. Buchener Straße 10

**Nährtra**

Alkoholfrei

Diätet. Nahrungsmittelgetränk

Kraftig, nährt, befeuchtet u. kräftigt sehr bewährt

Bezugsquellen-Nachweis durch NAERA-GESELLSCHAFT für diätet. Getränke m.B.H. München 265

**Bleibe Perianer**

trutz beschränkter Liefermöglichkeit!

**PERI**

PERI-Rasier-Creme u. -Klingen  
PERI-Balsam (Rasierwasser)  
PERI-Fixateur (Haarpflegemittel)  
PERI-Hamamelis-Hautcreme  
PERI-Eucalyptus-Zahncreme

**Dr. Korthaus**

Dr. Korthaus & Frankfurt a. M.

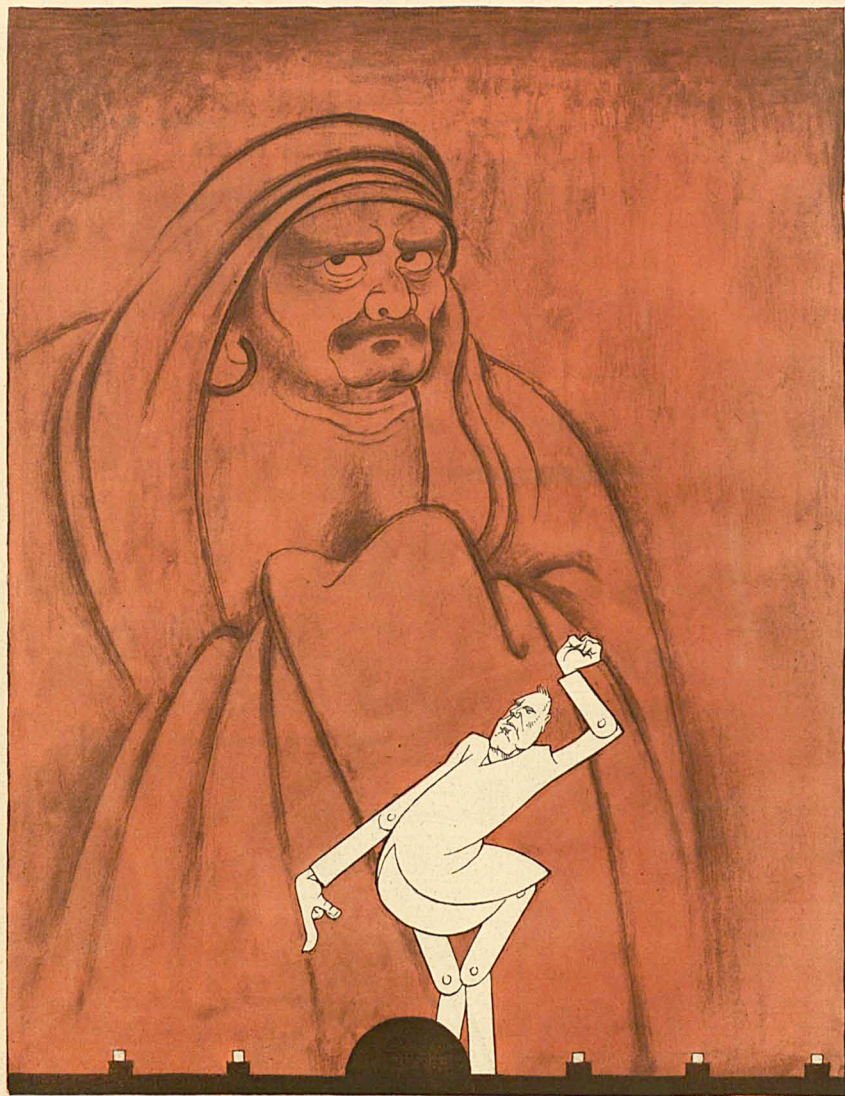
**Der rote Ring**

am **TINTENKULI**

ist das Gewährzeichen für seine stets gleichbleibende Güte. Tintenküls sind zur Zeit knapp und weil viel begehrt, oftmals ausverkauft. Doch es wird die Zeit kommen, wo an TINTENKULI kein Mangel mehr ist.

Merken Sie sich unbedingt: TINTENKULI — rotbringend!

DAS AMERIKANISCHE JAHRHUNDERT



„Ich, ROOSEVELT, WERDE DER WELT MEIN ZEICHEN AUFDRÜCKEN!“

Il secolo americano: "Io, Roosevelt, darò al mondo la mia impronta!."